



Der „Drei-Länder-Giro“ gilt mit mehr als 3000 Teilnehmern jedes Jahr als eine der größten Jedermann-Veranstaltungen im deutschsprachigen Alpenraum. Dieses Jahr nahmen unsere Hobby-Radsportler **Mario und Frank Himmel**, sowie **Claudio Patisso** teil. Eigentlich sollte auch noch **Oliver Kurpjuhn** dabei sein, er hatte sich aber vor drei Wochen bei einem Trainingssturz das Schlüsselbein gebrochen, sodass eine Teilnahme nicht mehr möglich war. Jeder der Sportler hatte im Vorfeld etliche Trainingskilometer auf dem Rennrad zurückgelegt, um die große Herausforderung anzutreten. **Hier ist Marios Bericht:**

Die Anreise zum Übernachtungsstandort **Nauders** fand bereits am Freitag, 24.06.2016 statt, am Abend konnten wir uns im Ort sogar noch ein kleineres Ortsradrennen ansehen. Anschließend ging's noch zünftig Pizza essen. Samstagmorgens hieß es direkt nach dem Frühstück einrollen und wir starteten zu einer gemütlichen 50km-Runde um uns auf den „Drei-Länder-Giro“ am folgenden Tag vorzubereiten. Danach ging es zur Startnummernausgabe und zum Pasta-Essen im Festzelt.

Am Sonntag, den 26.06.2016 war dann der Tag gekommen, auf den wir uns so lange vorbereitet hatten. Pünktlich um 6:30 Uhr wurde das Rennen vom örtlichen Bürgermeister mit einem Kanonenschuss gestartet. Mit reichlicher Nervosität und erhöhtem Pulsschlag ging es auf die Strecke. Knapp 4000 Höhenmeter und 170 Kilometer lagen zu diesem Zeitpunkt vor uns und weiteren ca. 3000 Sportlern aus ganz Europa.

Zunächst ging es einige Kilometer auf der Hochebene entlang des **Reschensees** hinunter über den **Reschenpass** nach Südtirol (Italien) in den Vinschgau nach **Prad**. Nach der Abfahrt und ca. 65 gefahrenen Kilometern erfolgte der schwere Anstieg hinauf auf das „**Stilfser Joch**“. 24 km, 48 Spitzkehren, knapp 2000 Höhenmeter sowie eine Seehöhe von 2750 m. ü. NN sind die Eckdaten dieser legendären Passstraße.



Leider wurde das Wetter jetzt immer schlechter und so mussten wir die folgende Abfahrt über den „**Umbrailpass**“ in Richtung Schweiz auf nasser Straße fahren. Enge Kehren, Naturstraße, Baustellen sowie schlechter Straßenbelag verlangten höchste Konzentration um sicher und heil nach unten zu kommen. Im Tal angekommen, wartete dann nach ein paar Kilometern der „**Ofenpass**“ auf uns. Je weiter wir den Pass hinauf fuhren, desto schlechter wurde das Wetter; es regnete stark und gewitterte. Auf der Passhöhe brachen bereits viele Teilnehmer ab, doch die Entschlossenheit und der Ehrgeiz weiter zu fahren war bei uns zu stark um aufzugeben.

Nach längerem Warten auf besseres Wetter, fuhren wir den Ofenpass hinunter und je weiter wir fuhren, desto besser wurde das Wetter wieder. Am Inn entlang ging es im hohen Tempo talabwärts bis nach Martina, wo dann der letzte Anstieg auf uns wartete, die „**Norbertshöhe**“. Nachdem auch diese letzte Herausforderung gemeistert war, ging es dann nur noch bergab ins Ziel nach Nauders. Nach langer Qual, war es schön, endlich im Ziel anzukommen.

Den Abend ließen wir erschöpft aber glücklich beim gemeinsamen Essen und Trinken ausklingen, bevor es am nächsten Tag zurück nach Hause ging.